

Sächsische
Landesbibliothek
22 JUNI 1976

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DDF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 12/76

18. Juni 1976

Preis 15 Pf

FDJ-Auftrag IX. Parteitag

FDJler beantworten Parteitag

Tagungssaal. Rechts Genosse Dr. Rainulf Nowarra, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED TU Dresden, daneben Genossin Karin Möckling, FDJ-Sekretär der GO „Georg Schumann“. Foto: Jenke

- Aktivtagung der FDJ-GO „Georg Schumann“
- Beschluß zur Auswertung des IX. Parteitages und des X. Parlaments verabschiedet
- Erste Aufgabe: Erfüllung des persönlichen Studienplanes durch hohe Leistungen



Eine erste Auswertung des X. Parlaments der FDJ führte die FDJ-Grundorganisation der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft „Georg Schumann“ am 10. Juni 1976 im Rahmen einer Aktivtagung durch.

In Anwesenheit des Genossen Dr. Nowarra, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED TU Dresden, des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung TU Dresden mit dem 1. Sekretär Genossen Dr. Soeger an der Spitze, des Stellvertreters des Direktors für Erziehung und Ausbildung, Professor Känel, und allen Sekretären der FDJ-Grundorganisationen unserer Universität berieten die Jugendfreunde über die nun zu gehenden Schritte in der Massenbewegung „FDJ-Auftrag IX. Parteitag“ und legten einen Beschluß zur Auswertung der Aktivitäten des IX. Parteitages der SED am 2. Juni 1976 im Rahmen der GO „Georg Schumann“ vor. Wir als FDJ-Studenten sind junge Wissenschaftler werden die Hauptaufgabe der FDJ, der Partei zu helfen, standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu werden, die immer im Geiste des Marxismus-Leninismus handeln, in Ehren erfüllen.

Genosse Dr. Nowarra erinnerte daran, daß der erste FDJ-Auftrag für jeden Studenten die Erfüllung seiner Studienaufgaben mit hoher Qualität ist. Er wies darauf hin, daß die Planerfüllung für alle Lernenden die vorbildliche Fortsetzung Seite 3

Verantwortungsbewußt lehren und forschen

Vertrauensleuteversammlung beriet über Weiterführung des Wettbewerbes nach dem IX. Parteitag - Wissenschaftliche Potenzen auf volkswirtschaftlich wichtige Schwerpunkte konzentrieren Vorzüge des Sozialismus nutzen

Über die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem IX. Parteitag der SED und die Verwirklichung der Parteitagsbeschlüsse im Zusammenhang mit den Planaufgaben für 1977 berieten Vertrauensleute der Gewerkschaft unserer Universität in einer Vollversammlung.

Als Gäste nahmen an der Veranstaltung am 9. Juni 1976 im Otto-Buchwitz-Saal teil:

Der Rektor, Magnifizenz Genosse Professor Fritz Liebscher, Mitglied der Bezirksleitung und des Sekretariats der Kreisleitung der SED, Genosse Dr. Peter Kisch, Sekretär der Kreisleitung der SED, TU Dresden, Genossin Professor Liselott Herforth, Mitglied des Staatsrates und der Volkammer der DDR.

Genosse Professor Liebscher, Delegierter des IX. Parteitages, ging in seiner Rede von diesem begeisternden Erlebnis aus und betonte, daß es gilt, mit dem Elan des Parteitages die sich für die Angehörigen der TU aus dem Volkswirtschaftsplan ergebenden Aufgaben zu realisieren. Qualität und Effektivität in Lehre und Forschung weiter zu erhöhen, die kommunistische Erziehung zu verstärken, das heißt für alle, besonders aber für die Hochschullehrer, ihre Verantwortung in höherem Maße bewußt wahrzunehmen. Es kommt jetzt darauf an, das wissenschaftliche Potential auf volkswirtschaftlich wichtige Schwerpunkte zu konzentrieren, das ist ein wesentlicher Fakt zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit, sagte Professor Liebscher und verwies noch einmal darauf, wie wichtig es sei, den Stil zur echten wissenschaftlichen Arbeit im Kollektiv zu finden. „Es gibt keine bessere Erziehung, als in gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit mit den Studenten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs.“

Genosse Professor Rudi Nicko, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, hatte zuvor auf die nächsten Aufgaben der Gewerkschaft orientiert. In seinen Ausführungen konnte er ausgehen von der großen Zustimmung der TU-Angehörigen zu den sozialpolitischen Maßnahmen und den bereits



In wenigen Minuten beginnt die Vertrauensleuteversammlung. Foto: Jenke

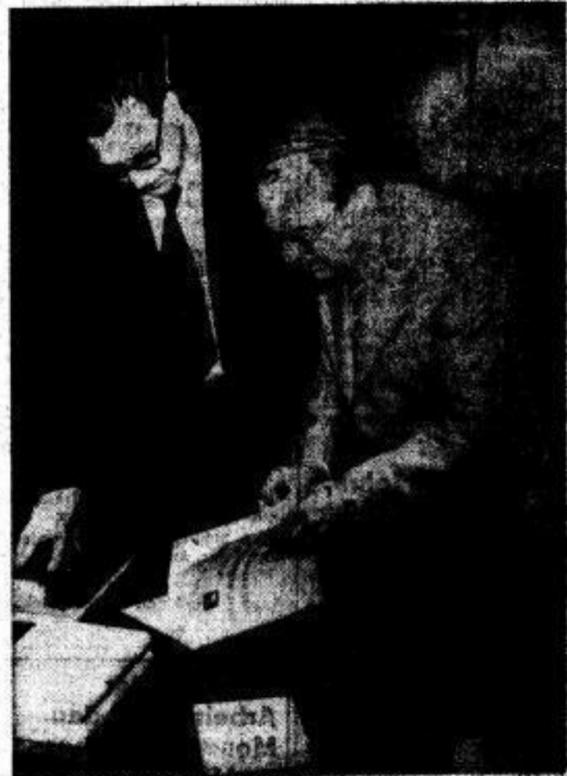
In einer Vielzahl vorliegender Aktivitäten nach dem IX. Parteitag.

Genosse Professor Nicko orientierte für die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem IX. Parteitag auf folgende Schwerpunkte:

1. Maßgebliche und verantwortungsbewußte Einflußnahme auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Erhöhung seiner ökonomischen und sozialen Wirksamkeit durch hohe Forschungsleistungen.
2. Aktive Beiträge zur Verstärkung der qualitativen Faktoren des Wachstums der Produktion auf noch breiterer Basis nach gründlicher Vorbereitung.
3. Erzielung qualitativ und quantitativ höherer wissenschaftlicher Ergebnisse durch die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit.
4. Einen wirksamen Beitrag zur Intensivierung der Volkswirtschaft und zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch fachwissenschaftlich und politisch hochqualifizierte und eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbundene Absolventen.

Ziel und Inhalt unseres Wettbewerbes ist von der Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bestimmt. Es gilt die Vorzüge des Sozialismus zu nutzen und zur Wirksamkeit zu bringen, damit, wie es im Programm der SED heißt, „der Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und der anderen Werktätigen, auf ständig höherer Stufe verwirklicht wird.“

Mit einer angeregten Diskussion und der Beschlußfassung zu den beiden Referaten und den Vorschlägen zur Erarbeitung eines zentralen Beschlusses zur Weiterführung des Wettbewerbes endete die Vertrauensleuteversammlung.



Am 3. Juni 1976 wurde ein Arbeitsplan erarbeitet der Universität Dresden, der die TU Dresden für die Jahre 1976/77 von den beiden Hauptaufgaben der Volkswirtschaft auszeichnet. Auf dem Foto: Der Rektor der Universität Zagreb, Prof. Dr. Branko Vrančić (links), und der Rektor der TU Dresden, Professor Dr. Dr. Liebscher, beim Austausch von Erinnerungsgeschicken. Foto: Neumann, V&S



... das hält sie auch

Ihre Freude und Zustimmung zu dem Gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des FDGB-Bundesausschusses über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen im Zeitraum 1976 bis 1980 bringen die Wissenschaftler, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellten unserer Universität in vielen Gesprächen, kollektiven und persönlichen Stellungnahmen zum Ausdruck.

Besondere Freude gibt es über die schnelle Realisierung der Beschlüsse des Parteitages, und viele sagen anerkennend: „Was die Partei verspricht, das hält sie auch!“

„Natürlich verpflichten diese Maßnahmen, daß alle mit Fleiß und Energie gute Arbeit leisten, damit die Beschlüsse des Parteitages verwirklicht werden können“, meint Genosse Zirnberg.

Seine Meinung und die folgende der Genossin Erika Kothe aus dem Direktorat für Internationale Beziehungen sollen an dieser Stelle für viele stehen.



Die ständige Fürsorge der Partei gibt mir ein Gefühl der sozialen Geborgenheit

Mit großer Freude habe ich von dem Gemeinsamen Beschluß über die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen gehört und gelesen. Erstaunt war ich, daß so kurze Zeit nach dem IX. Parteitag solche umfassenden sozialpolitischen Maßnahmen beschlossen und zum Teil sofort realisiert wurden. Da ich selber Mutter von zwei Kindern und voll berufstätig bin, habe ich mit besonderer

Genugtuung die Beschlüsse gelesen, die den werktätigen Männern eine spätere Erleichterung ihrer Lebens bringen.

Die ständige Fürsorge der Partei und des Staates zu spüren, wie sie unter anderem in der Erhöhung der 40-Stunden-Woche zum Ausdruck kommt, ist sehr wertvoll und gibt mir persönlich wie allen Bürgern der DDR ein Gefühl der wirklichen sozialen Geborgenheit.

Z. gr. 2° 648